

# Stellungnahme der IG Zöliakie zu Schnelltests



Die zöliakierelevanten Antikörper sind ernährungsabhängig. Eine Person mit Zöliakie auf glutenfreier Ernährung wird also in der Regel ein negatives Resultat erhalten. Dieses negative Resultat könnten schlecht informierte Personen mit Zöliakie zum Anlass nehmen, an der Diagnose Zöliakie zu zweifeln resp. gar die glutenfreie Ernährung aufzugeben.

Obwohl die zöliakierelevanten Antikörper ernährungsabhängig sind, manifestiert sich ein Diätfehler oder einmaliges Ausprobieren glutenhaltiger Nahrung nicht mit einem positiven Resultat. Diese Tatsache hat dazu geführt, dass in einzelnen Ländern Europas, in denen diese Selbsttests stark beworben wurden, Zöliakie-Betroffene etwas Glutenhaltiges zu sich nahmen und gleich anschliessend den Test durchführten. Aus dem negativen Resultat schlossen sie, dass bei ihnen wohl doch keine Zöliakie vorliege. Dies mit allen medizinischen Konsequenzen, die ein Wiederaufnehmen der glutenhaltigen Ernährung für Zöliakie-Betroffene über kurz oder lang bewirkt!

Die Bestimmung der zöliakierelevanten Antikörper ist ein wesentlicher Teil der Diagnose der Zöliakie. Medizinische Labors, die auf die Auswertung der zöliakierelevanten Antikörper spezialisiert sind, geben nicht nur eine Ja- oder Nein-Antwort - wie dies bei Schnelltests der Fall ist - sondern sie bestimmen alle zöliakierelevanten Antikörper quantitativ. Resultate also, die für Zöliakie-Betroffene für aussagekräftige Nachkontrollen unter glutenfreier Ernährung essentiell sind.

Der selektive IgA-Mangel - eine Kondition, die bei Zöliakie-Betroffenen deutlich häufiger vorkommt als in der Durchschnittsbevölkerung - führt dazu, dass der Schnelltest falsch-negativ ausfällt. Ein spezialisiertes Labor bestimmt in der Regel automatisch das IgA-Total, um so einen allfälligen selektiven IgA-Mangel zu erfassen.

Von der Bevölkerung wird dieser Test wie ein Schwangerschaftstest wahrgenommen, mit einem klaren „Ja“ oder „Nein“. Die Diagnostik der Zöliakie ist aber viel komplexer und sollte - in Anbetracht der gemäss heutigem Wissenstand einzig möglichen Therapie, nämlich der strikten und lebenslangen glutenfreien Ernährung - mit der nötigen Sorgfalt und durch medizinische Fachpersonen erfolgen. Der erste Schritt bei Verdacht auf Zöliakie sollte zum Hausarzt führen, der die oben beschriebenen spezialisierten Bluttests veranlassen kann.

Die Argumente der Hersteller für diese Schnell- und Selbsttests in Bezug auf Krankheitsprävention und Kosteneinsparungen für die Konsumentinnen und Konsumenten können wir nicht nachvollziehen. Die Kosten für die Diagnose der Zöliakie werden im Rahmen der Grundversicherung durch die Krankenkassen übernommen. Dieser Schnelltest, der in bestimmten Situationen zu einem gesundheitsschädlichen Fehlverhalten (Wiederaufnehmen der glutenfreien Ernährung durch eine Person mit Zöliakie) oder zu falscher Entwarnung (falsch-negatives Resultat) führen kann, muss schliesslich von den Konsumentinnen und Konsumenten selbst berappt werden.

IG Zöliakie, Juli 2013